

### **Erste Hinweise im Elternhaus und im Kindergarten:**

- Bereits Säuglinge können unterscheiden, ob eine bestimmte Menge groß oder klein ist, weshalb angenommen wird, dass ein gewisses Mengenverständnis angeboren ist.
- Im Vorschulalter lässt sich dann schon sehr genau wahrnehmen, ob Mengen erkannt und zugeordnet werden können. Wenn zum Beispiel Würfelaugen immer wieder nachgezählt werden, besteht die Gefahr, dass sowohl das simultane Erfassen der Punktemenge als auch ein Verständnis für die mathematischen Strukturen fehlen.
- Neben den Schwierigkeiten mit der Bestimmung von Mengen, Teilmengen etc. kann insbesondere auch eine verzögerte Sprachentwicklung dazu beitragen, dass sich Kinder altersuntypisch entwickeln. So können sprachliche Schwierigkeiten u.a. dazu führen, dass die Zahlreihen nur unvollständig wiedergegeben werden können oder zum Beispiel aufgrund fehlender Begriffe die Bestimmung von „mehr“ oder „weniger“ unmöglich wird.
- Eine hohe Aufmerksamkeit ist angebracht, wenn Kinder und Jugendliche kaum in der Lage sind, Gegenstände nach bestimmten Merkmalen – alle gelben Kugeln, alle viereckigen Bauklötze etc. – zu sortieren.
- Gleiches gilt u.a. auch, wenn Kinder und Jugendliche keine Reihenfolgen nach den Größen von Objekten bilden können.
- Die Störung der sog. 1:1-Zuordnung – jedes Kuscheltier erhält einen Bonbon – zeigt deutlich an, dass dem Kind noch das Verständnis für mathematische Strukturen fehlt.